



Hanna-Lotte Mikuteit

Als Peter Merck 2005 den Hamburger Gründerpreis entgegennahm, reichte der Blick bis zum Mond. In seiner Laudatio erinnerte der damalige Handelskammer-Präsident Karl-Joachim Dreyer an den Astronauten Alan Shepard, der 1971 bei der Apollo-14-Mission als erster Mensch im Weltall Golf spielte. Eine Anekdote, aber auch eine Verbindung zu einem Existenzgründer, der seine Golf Lounge ausgerechnet mitten in Hamburg in Rothenburgsort eröffnete, wo Golf vorher keine Rolle spielte. Ein Wagnis, das damals von manchen belächelt wurde.

Das ist mehr als zwei Jahrzehnte her. Die Golf Lounge ist inzwischen nach Moorfleet umgezogen, aus der Trainingsanlage an den Elbbrücken – im Fachjargon Driving Range – wurde das Freizeit-, Event- und Golfresort in den Marschlanden. Dahinter steht immer noch Peter Merck, inzwischen ohne seinen früheren Geschäftspartner. Der Unternehmer und Nachkomme der Pharma-Dynastie Merck hat diverse Höhen und Tiefen hinter sich – aber er hat immer an seinen Lebensraum geglaubt. „Unser Konzept ist zurzeit einzigartig“, sagt der 59-Jährige und greift selbstbewusst zu einem Superlativ. Inzwischen gebe es schon die ersten Nachahmer.

Ich bin extrem schnell, mache Fehler und lerne daraus.

Peter Merck,
Gründer und Geschäftsführer Golf Lounge Resort

Ortstermin mit dem Abendblatt am Vorlandring: Kaum verlässt man die viel befahrenen Ausfallstraßen Richtung Osten und folgt den Schildern zum Golf Lounge Resort, wird es grüner und ruhiger. Man hört die Vögel zwitschern, Entspannung stellt sich ein. Nur 15 Minuten von der Stadt entfernt liegt zwischen Elbarmen das Reich von Peter Merck. Jeden Morgen, spätestens um 6.30 Uhr, ist der Chef auf der Anlage. Er hat den Überblick, kümmert sich um den perfekten Eindruck und packt mit an. Dazu gehört auch, dass er morgens dabei ist, wenn Zehntausende Golfbälle auf dem Rasen vor der großen Driving Range eingesammelt werden müssen.

Auch an diesem Sommertag ist er seit dem frühen Morgen auf



Golf-Lounge-Gründer Peter Merck steht auf seiner Driving Range in Moorfleet. Hier können Golfanfänger den Abschlag üben.

Marcelo Hernandez (3)

Peter Merck und die Golf Lounge: Wie eine fixe Idee schließlich profitabel wurde

Erst Rothenburgsort, jetzt Moorfleet: Der bekannte Unternehmer hat seine Anlage immer wieder neu gedacht. Was ihn antreibt, was er bietet.

dem 50 Hektar großen Gelände unterwegs, hat das Golfcart gerade erst wieder vor der zentralen Elb-Lodge geparkt. Und ist sofort mittendrin. „Die Menschen kommen zu uns, weil sie hier eine Oase in der Natur finden.“ Die Golf Lounge 2026 ist vor allem eine Freizeit- und Eventlocation mit Golfangebot. Zwischen Driving Range, Almhütte, Elb-Lodge, Sternenzelt und weiteren Orten auf dem Areal werden Hochzeiten, Geburtstage, Weihnachtsfeiern und Firmenevents gefeiert. 250 Veranstaltungen mit insgesamt 20.000 Menschen richten Merck und sein 20-köpfiges Team in diesem Jahr aus. Mercks Golf Lounge ist inzwischen eine der größten Outdoorlocations in der Metropolregion Hamburg.

Insgesamt besuchen nach seinen Angaben mehr als 50.000 Perso-

nen im Jahr das Golf Lounge Resort. Natürlich wird auch Golf gespielt. Jeden Tag. Auf der überdachten Trainingsanlage gibt es 32 Abschlagboxen, die mit modernster Technik ausgestattet sind. Dazu kommen: ein Rasen-Minigolf-Platz für kleine und große Einsteiger, ein 6-Loch-Platz für Anfänger und ein 9-Loch-Platz für Fortgeschrittene. Sein Konzept: Die Golf Lounge richtet sich an Menschen, die den Sport kennenlernen wollen. „Hardcore-Spieler sind hier falsch.“

Es gibt auch keine Mitglieder, wie in einem klassischen Golfklub üblich, sondern sogenannte „Friends“. Das Motto lautet: „pay and play“ (übersetzt: zahle und spiele). Dahinter steckt ein Abomodell mit einem Jahresbeitrag (99 Euro), das bei jeder Buchung ähnlich wie die BahnCard einen Rabatt von 50 Prozent gewährleistet. Damit liegen die Preise etwa auf der Trainingsanlage bei 15 Euro statt 29 Euro pro Stunde. Für die Anfänger-Runde werden 10 Euro statt 18 Euro pro Person fällig.

Seine Rechnung hinter dem Geschäftsmodell: In Hamburg gibt es etwa 30.000 Golfer, die in Klubs spielen. „Ich habe schnell gemerkt, allein mit Golf geht es nicht“, sagt Merck. Aber es gebe viele Sportler und aktive Menschen, die etwas ausprobieren wollen. Das ist seine Zielgruppe. In der Kundenkartei sind mehr als 60.000 Männer und Frauen registriert. Mehr als 2000 Friends hat das Golf Lounge Resort derzeit. Dazu kommen Gäste, die zum vollen Preis spielen. Zu



Jeden Tag werden bis zu 80.000 Golfbälle auf der Anlage in Moorfleet abgeschlagen.



Das Golf Lounge Resort ist eine der größten Outdoorlocations in Hamburg und Umgebung. In diesem Jahr werden 50.000 Besucher erwartet.

konkreten Geschäftszahlen schweigt Peter Merck. Nur so viel: „Die Anlage ist mittlerweile profitabel – der Umsatz hat sich in wenigen Jahren vervielfacht.“

Rückblick: 2005 hatte Peter Merck zusammen mit seinem damaligen Geschäftspartner Max Spangenberg die Golf Lounge in Rothenburgsort gegründet. „Ich wollte immer etwas mit Sport machen. Am besten etwas Eigenes“, sagt der ausgebildete Golf-Betriebswirt, der vor der Gründung beim Deutschen Golfverband Projektleiter war. Und etwas Neues.

Trainingsboxen statt Golfresort? Das Konzept, das in Asien oder in den USA schon bekannt war, traf auf Skepsis bei den konservativen Hamburger Golfern. Doch das Gründer-Duo ließ sich nicht beirren. Sie investierten 1,5 Millionen Euro und legten los.

Nach zehn Jahren trennten sich die Geschäftspartner. Das war 2015. Inzwischen lief die Golf Lounge nach eigenen Angaben, hatte den Break-even mit einem Jahresumsatz von zwei Millionen Euro erreicht. Aber Merck wollte mehr. Nachdem er und Spangenberg sich nicht über weitere Investitionen für den Ausbau zu einer Event-Location einigen konnten, übernahm der passionierte Golfer das Unternehmen komplett. Wieder ein Wagnis. Aber Peter Merck folgte seinem Traum, hatte dieses Mal zudem Geld aus dem Familienerbe zur Verfügung.

Fünf Jahre Volldampf – und ein Millionen-Investment

Wenn man ihn heute nach seinen Erfahrungen als Unternehmer fragt, sagt er: „Ich habe unterschätzt, dass Ideen und Konzepte eine Zeit brauchen, bis sie verstanden werden.“ Schon 2019 hatte Merck einen in die Jahre gekommenen Golfplatz in Moorfleet gekauft. 2022 eröffnete er dort nach diversen Umbauten und Veränderungen das heutige Golf Lounge Resort. Noch im selben Jahr schloss er, anders als anfangs geplant, die Anlage in Rothenburgsort nach 17 Jahren. Dass er seine Expansionspläne begraben musste, lag auch daran, dass er sich mit dem Vermieter nicht auf einen langfristigen Mietvertrag einigen konnte. Dazu kam Corona mit weitreichenden Einschränkungen.

Seither geht der gesamte Ehrgeiz des Unternehmers in sein Moorfleeter Projekt. Und auch seine Energie. Noch mal ein Zwei-Millionen-Investment, noch mal fünf Jahre Volldampf. Viel Geld ist in die Digitalisierung geflossen, aber auch das Grün hat er umgestalten lassen. Der Anfängerplatz ist mit nachhaltigen Kunstrasen-Abschlägen und -flächen bestückt. Einerseits, um ihn ganzjährig bespielbar zu machen, aber auch, um Wasser, Dünger und Pflegearbeiten zu sparen. Überall auf dem Gelände fahren Dutzende Mähroboter herum. Besonderheit

auf dem Fortgeschrittenen-Parcours: Wer seinen Ball auf dem Fairway platzieren will, muss erst mal bis zu 90 Meter naturbelassenes Gelände überwinden.

„Ich bin extrem schnell, mache Fehler und lerne daraus“, sagt der Gründer über sich. Dann wird er ernst: Existenzgründung brauche Mut, aber auch Standhaftigkeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen, sagt der Unternehmer. „Das Wichtigste ist, dass man sich weiterentwickelt.“ Entscheidend für den Erfolg sei, den Mut zu haben und den Kurs anzupassen. Dazu gehört für ihn auch, sich Hilfe zu holen, wenn man etwas nicht kann. Man erahnt, dass ihm das nicht immer leichtfällt.

In den vergangenen Jahren hat der Netzwerk der Golf Lounge Resort mit viel Geschick stadtwie bekannt gemacht, unter anderem, indem er immer wieder Profisportvereine zu Feiern einlud und als „Gegenleistung“ die Fotos in den sozialen Medien postete. Auch Sport-Promis wie Fußballer Thomas Müller oder Skifahrer Felix Neureuther haben schon mit ihm auf seinem Platz den Ball abgeschlagen. Auf dem Areal in Moorfleet hat er den Veranstaltungsbereich weiter ausgebaut. Und auch unter Ausflüglern aus Hamburg und Umgebung hat sich der Ort als lohnendes Ziel herumgesprochen. „Vor allem am Wochenende kommen viele Familien und Radfahrer“, sagt der Unternehmer.

Klar, dass es dabei nicht bleiben soll. Der Golfer mit Handicap 18, der im Familienunternehmen in Darmstadt und in zahlreichen Ehrenämtern wie der Alexander-Otto-Sportstiftung engagiert ist, als Sponsor der Hamburger Sportgala auftritt und den Hamburger Sport aktiv mitgestaltet, will noch einige Jahre weitermachen. „Es macht Spaß, und es gibt noch viel zu tun“, sagt der Vater von drei studierenden Kindern, der mit Frau Stefanie im Hamburger Westen lebt. Peter Merck hat noch viele Pläne. Aber so weit wie auf dem Mond wird in der Golf Lounge niemand einen Golfball schlagen können.



Das Golf Lounge Resort ist 50 Hektar groß und liegt zwischen mehreren Elbarmen in Hamburg-Moorfleet.

Golf Lounge Resort